

Anlage

Fotodokumentation Handlungsfelder

Handlungsfeld 1

Neugestaltung des Niddaplatzes und städtebauliche Ergänzung



Blick auf den Nordrand des Niddaplatzes mit Vorfeldern entlang der Straße An der Pfingstfeld



Vorfelder entlang der Mühlenstraße



Südrand des Niddaplatzes mit Bestandsparkierung



Übergang zwischen Südrand Niddaplatz und Bestandsparkierung

Handlungsfeld 2

Umsetzung des Höfekonzeptes



Badischer Hof



Rathaushof



Farrenstall



Zentraler Hof



Zentraler Hof



Farrenstall

Handlungsfeld 3

Umgestaltung des Laubplatzes und des Quartiers Gasthof Linde



Gasthof Linde



Gasthof Linde



Laubplatz



Laubplatz



Laubplatz und Kontext Feuerwehr / Farrenstall

Handlungsfeld 4

Räumliche Konzentration der Ortsverwaltung am Rathaushof



Altes Rathaus, Bauamt I



Bauamt II



Bauamt III

Handlungsfeld 5

Stärkung des räumlichen Kontexts zwischen Rathausplatz und Begegnungsstätte



Fuge zwischen Rathaus und Begegnungsstätte



Kontext Begegnungsstätte / Niddaplatz

Handlungsfeld 6

Neuordnung und bauliche Entwicklung im Quartier Mühlgraben zwischen Mühlgraben und Niddaplatz



Rückwärtige Bebauungsstruktur hinter Sparkasse



Wohngebäude im Rückraum des Blockinnenraums



Rückseite/ Anbau Sparkasse mit Parkierung im Blockinnenraum

Handlungsfeld 7

Freiraumgestaltung im Bereich des Mühlgrabens im Kontext der Straße An der Pfinz und des Umfelds des Mühlenwehrs



Verlauf des Mühlgrabens südlich Straße An der Pfinz



Ende des Mühlgrabens vor Verdohlung an Sparkasse



Anbindung an Nahversorgungszentrum / Brückenbauwerk



Einlaufbauwerk / Mühlwehr

Handlungsfeld 8

Aufbau einer Fußwegeverbindung entlang der Pfinz und Vernetzung der Pfinzufer



Fehlendes Netzelement zwischen Mühlstraße und Mühlwehr



Fehlendes Netzelement zwischen Mühlstraße und Büchelstraße



Brückenbauwerk über die Pfinz (Anbindung Nahversorgung)

Handlungsfeld 9

Umgestaltung der Mühlstraße im Bereich der Pfinz / Pfinzbalkon



Mühlstraße mit Verbauung entlang der Pfinz

Handlungsfeld 10

Verkehrsplanerische Maßnahmen in der Schultheiß-Kiefer-Straße und der Niddastraße



Bus der Linie 21 in Niddastraße



Niddastraße in Richtung Laubplatz



Bus der Linie 21 in Schultheiß-Kiefer-Straße



Schultheiß-Kiefer-Straße / Friedrichstraße

Handlungsfeld 11

Umgestaltung der Straßenräume in der historischen Ortsmitte



Schustergasse



Im Unterviertel



Im Oberviertel



Im Oberviertel

Handlungsfeld 12

Private Modernisierung und Maßnahmen in den historischen Blockinnenräumen



Handlungsfeld 13

Brückenschlag Bahnhof, Neuordnung nördlich Eisenbahnstraße



Zum Abriss vorgesehene Bestandsbebauung nördlich der Eisenbahnstraße



Gewerbliche Bestandsbebauung nördlich der Eisenbahnstraße



Verlauf der Eisenbahnstraße / Vorfeld Bahnhof



Rückseite an der Pfinz



Zum Abriss vorgesehene Bestandsbebauung nördlich der Eisenbahnstraße

Vorhandene Freifläche des Kinder- und Jugendhauses

Anlage:

Vorbereitende Untersuchungen „Ortsmitte Grötzingen“: Ergebnisse aus der Trägerbeteiligung

Träger	Stellungnahme vom	Eingang am	Anregungen, Vorbehalte, Bedenken	Kommentierung, sofern erforderlich
Schul- und Sportamt	19.01.2018	19.01.2018	keine Anmerkungen	
Branddirektion	18.01.2018	19.01.2018	Anhand der vorliegenden Unterlagen können keine verbindlichen Aussagen getroffen werden. Die Löschwasserversorgung ist jedoch nach unseren Unterlagen ausreichend. Werden Veränderungen an Zufahrtswegen und Verkehrsflächen durchgeführt, können wir hier erst bei den Detailplanungen Stellung beziehen.	
Regierungspräsidium Karlsruhe, Stadtsanierung, Wirtschaftsförderung...	18.01.2018	22.01.2018	Gegen die Ausweisung eines Sanierungsgebiets bestehen keine Bedenken. Bitte, die Wahl des Sanierungsverfahrens im Rahmen der Antragstellung gemeinsam zu erörtern. Mitteilung über förmliche Festlegung eines Sanierungsgebiets mit entsprechenden Unterlagen. Vorschlag: Stellplatzberechnung zu erstellen	Die Wahl des Sanierungsverfahrens wird im Zuge des Jahresgesprächs zu den Sanierungsgebieten mit dem Regierungspräsidium abgestimmt. Eine Stellplatzberechnung ist nicht erforderlich, da aufgrund des historischen Kontextes über die Straßenraumgestaltung hinaus keine baulichen Maßnahmen für ergänzende Parkierungsangebote in der Ortsmitte vorgesehen sind.
Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft	18.01.2018	22.01.2018	Für die Ortsmitte liegt derzeit ein Planungsauftrag für eine Neukonzeption für die Flächen der Ortsverwaltung vor. Der Auftrag wurde allerdings bereits im März 2016 eingereicht, das HGW hat daraufhin die Ortsverwaltung gebeten, den momentan dort bekannten Flächenbedarf bzw. -bestand zu ermitteln. Bisher liegt uns keine weitere Rückmeldung aus Grötzingen zum Thema vor. Für den Ortsteil gibt es neben dem Bauvorhaben an der Augustenburg-Gemeinschaftsschule auch noch zwei laufende Kindergartenprojekte, im nördlichen Teil am Kegelsgrund und im südlichen Teil am Ringelberghohl. Beide Maßnahmen sind noch in der Projektentwicklung, das weitere Vorgehen bei beiden Projekten liegt in der Schwebe, da noch die politische Entscheidung aussteht, ob die Projekte durch externe Investoren oder durch die Stadt Karlsruhe umgesetzt werden sollen. (Schule und Kiga außerhalb VU-Gebiet). Weitere Vorhaben in Grötzingen sind beim HGW derzeit nicht bekannt.	In Abstimmung mit Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft werden vor dem Hintergrund der noch ausstehenden Programmgrundlagen und der Situation, dass es sich beim Rathaus um ein historisches Gebäude handelt, zunächst grobe Kalkulationswerte zur Neukonzeption der Ortsverwaltung in die Kosten- und Finanzierungsübersicht aufgenommen, eine Detaillierung der Kosten erfolgt auf Basis einer weitergehenden Planung von Seiten des Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft im Zuge der Sanierungsumsetzung

Träger	Stellungnahme vom	Eingang am	Anregungen, Vorbehalte, Bedenken	Kommentierung, sofern erforderlich
Gartenbauamt	26.01.2018	02.02.2018	Niddaplatz als grüne Mitte mit Aufenthaltsqualität aufwerten. Ein multifunktionales Gebäude mit öffentlicher Nutzung auf der angrenzenden Parkfläche des Niddaplatzes ist denkbar. Voraussetzung hierfür ist ein schlüssiges Parkierungs- und Verkehrskonzept, um die Nahversorgung im Zentrum zu erhalten. In diesem Zusammenhang weisen wir auf die Niederschrift des Ortschaftsrates (vom 9. Dezember 2015) zum Spielflächenkonzept hin. Der Ortschaftsrat sprach sich für den Erhalt der Spielfläche auf dem Niddaplatz aus und betonte die starke Frequentierung dieser Anlage. Zum Höfekonzept ist anzumerken, dass auf der ausgewiesenen Fläche - Ecke Friedrichstraße / Schultheiß-Kiefer-Straße - bereits eine verdichtete Bebauung entsteht. Der Bereich - An der Pfinz, Im Gässle, Friedrichstraße - hat durch große Gärten mit überwiegend altem Baumbestand einen besonderen Charakter. Eine Nachverdichtung wird vom Gartenbauamt in diesem Bereich sehr kritisch gesehen.	
Liegenschaftsamt	31.01.2018	05.02.2018	Zur Abstimmung der Verfahrensart bitten wir rechtzeitig - nach Vorliegen der dafür erforderlichen Angaben - mit der Grundstücksbewertungsstelle und dem Liegenschaftsamt in Kontakt zu treten. Ferner sind in der Kosten- und Finanzierungsübersicht ausreichend Mittel für angedachte Grunderwerbe anzusetzen. Sollte die Verfahrensart es erforderlich machen, sind in der KuF auch Kosten für gutachterliche Leistungen darzustellen.	
Amt für Abfallwirtschaft	07.02.2018	08.02.2018	Das Sanierungsgebiet wird von unseren Entsorgungsfahrzeugen teilweise befahren. Wir weisen daher hier auf unsere Belange, sowie die Festsetzungen in der Abfallentsorgungssatzung hin.	
Handwerkskammer Karlsruhe	06.02.2018	09.02.2018	Von Seiten der Handwerkskammer gibt es keine Planungen im Sanierungsgebiet. Wir haben über die Deutsche Handwerkszeitung und auf der Homepage über die vorbereitenden Untersuchungen die Handwerker informiert und erwarten, dass sich betroffene oder engagierte Handwerksbetriebe direkt beim Stadtplanungsamt melden.	

Träger	Stellungnahme vom	Eingang am	Anregungen, Vorbehalte, Bedenken	Kommentierung, sofern erforderlich
ZJD - Denkmalschutzbehörde	01.01.2018	09.02.2018	Wie der beiliegenden Kartierung zu entnehmen ist, befinden sich in dem abgegrenzten Sanierungsgebiet zahlreiche Kulturdenkmale. Deren Ausweisung liegt im Einzelfall mehrere Jahre zurück, so dass sich u.U. Änderungen ergeben haben. Demgegenüber könnten nach den heutigen Beurteilungsmaßstäben neue Gebäude vom Denkmalschutz umfasst sein. Aus diesem Grund sollte das Landesamt für Denkmalpflege wie im Fall Alt-Knielingen eine Bestandsaufnahme durchführen. Inwieweit die Gestaltung von Nidda- und Rathausplatz, die bei der Planungswerkstatt im Vordergrund steht, für den Denkmalschutz relevant ist, muss ebenfalls vom Landesamt für Denkmalpflege geklärt werden.	Von Seiten des Landesamts für Denkmalpflege liegt eine aktuelle Einschätzung vor, welche in die Vorbereitenden Untersuchungen eingebunden wird.
Deutsche Telekom	08.01.2018	07.02.2018	Sollte sich während der Baudurchführung ergeben, dass Telekommunikationslinien der Telekom im Sanierungsgebiet nicht mehr zur Verfügung stehen, sind uns die durch den Ersatz dieser Anlagen entstehenden Kosten nach § 150 Abs. 1 BauGB zu erstatten. Über gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Sicherung, Veränderung oder Verlegung der Telekommunikationslinien der Telekom können wir erst Angaben machen, wenn uns die entgeltlichen Ausbaupläne mit entsprechender Erläuterung vorliegen. Wir werden Einzelfragen der Kostenerstattung rechtzeitig vor Baubeginn in Form einer Kostenübernahmevereinbarung mit Ihnen regeln.	
Regierungspräsidium Karlsruhe, Landesbetrieb Gewässer und Grundwassermessstelle	12.02.2018	14.02.2018	Es bestehen keine grundsätzlichen Einwände gegen das Vorhaben. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass bei einer Umgestaltung des Pfinzufers der geordnete Hochwasserabfluss weiterhin sichergestellt werden muss. Weiterhin sollten bei einer Umgestaltung des Pfinzufers neben den städtebaulichen insbesondere auch die gewässerökologischen Belange berücksichtigt und eine möglichst naturnähere Ufergestaltung vorgesehen werden. Auf die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Gewässerrandstreifens nach § 29 Wassergesetz wird hingewiesen.	
IHK	14.02.2018	14.02.2018	keine Anmerkungen	

Träger	Stellungnahme vom	Eingang am	Anregungen, Vorbehalte, Bedenken	Kommentierung, sofern erforderlich
evangelisch methodistische Kirche	08.02.2018	12.02.2018	Bei zwei Punkten sehen wir Anliegen unseres Grundstücks und unserer kirchlichen Arbeit in Grötzingen direkt tangiert. 1. Die Idee eines Fußwegs entlang der Pfinz an der nördlichen Uferseite betrifft unmittelbar unser kirchliches Anwesen, das bis an die Pfinz reicht. Um abschätzen zu können, ob und inwieweit ein solcher Fußweg unser Grundstück bzw. die kirchliche Arbeit beeinträchtigen würde oder problemlos wäre, benötigen wir genauere Pläne und Informationen zu möglichen Gestaltungen. 2. Als Kirche sind wir auch ein Träger öffentlicher Belange in Grötzingen. Wir engagieren uns seit vielen Jahren mit Veranstaltungen und Angeboten für die Grötzinger Bevölkerung. Die Kirche in der Mühlstraße ist ein Ort der Begegnung, in der immer wieder auch kulturelle Angebote stattfinden. Außerdem ist als evangelische Freikirche unsere Mitgliedschaft nicht nur auf Grötzingen begrenzt, sondern unser Einzugsgebiet erstreckt sich auf das gesamte Stadtgebiet und reicht bis Pfinztal und Weingarten. Daher ist die zukünftige PKW-Parkplatzsituation in der Ortsmitte von Grötzingen und in der Mühlstraße für unsere kirchliche Arbeit von großem Belang. Die gegenwärtige Parkplatzsituation in der Mühlstraße und am Niddaplatz ist für uns sehr vorteilhaft. Eingriffe in die bestehenden Verhältnisse können wir nur dann befürworten, wenn sich für unsere kirchliche Arbeit daraus keine Nachteile ergeben. Auf unserem kirchlichen Anwesen planen wir selbst momentan keine größeren Veränderungen. Gegebenenfalls sind Arbeiten am Gebäude (z.B. an der Seite zur Pfinz) erforderlich. Um die von uns eingebrachten Anmerkungen und Einwände vor Ort genauer besprechen zu können, bitten wir Sie um einen Ortstermin bei uns in der Mühlstraße 9.	Eine Konkretisierung der Planungen für einen Fußweg entlang der Pfinz wird - auch im Kontext mit der Frage des Gewässerrandstreifens - im Zuge der Sanierungsumsetzung aufgelegt, in welche auch die evangelisch-methodistische Kirche als Anlieger eingebunden wird. In die Vorbereitenden Untersuchungen wird zunächst der Fußweg entlang der Pfinz als städtebauliche Zielsetzung formuliert. Die Stellplatzsituation am Niddaplatz wird im Kontext der Planungen zum Südrand des Niddaplatzes ebenfalls im Zuge der Sanierungsumsetzung konkretisiert.
RP Karlsruhe - Abt. 4 - Straßenwesen und Verkehr	05.02.2018	09.02.2018	Da im Geltungsbereich des Sanierungsgebiets offensichtlich keine Bundes- und Landesstraßen, deren Straßenbaulastträger das Regierungspräsidium Karlsruhe vertritt, betroffen sind, sehen wir keinen Anlass zu einer Stellungnahme.	
RP Karlsruhe - Abt. 2 - Raumordnung	07.02.2018	12.02.2018	In unserer Funktion als höhere Raumordnungsbehörde nehmen wir wie folgt Stellung: Belange der Raumordnung stehen der beabsichtigten Planungen nicht entgegen. Wir begrüßen die geplante städtebauliche Sanierungsmaßnahme mit Blick auf eine gestalterische und funktionale Stärkung der örtlichen Bausubstanz und der öffentlichen Räume in Grötzingen.	

Träger	Stellungnahme vom	Eingang am	Anregungen, Vorbehalte, Bedenken	Kommentierung, sofern erforderlich
ZJD - Natur- und Bodenschutzbehörde - Immissionsschutz- und Arbeitsschutzbehörde - Abfallrechts- und Altlastenbehörde - Wasserbehörde	16.02.2018		Zu den übersandten Unterlagen nehmen wir wie folgt Stellung: zu den übersandten Unterlagen nehmen wir wie folgt Stellung:	
			Natur- und Artenschutz (Fr. Hahne) Aus ökologischer Sicht werden keine generellen Einwände gegen das Projekt vorgebracht. Wegen bekannten Vorkommen von Fledermäusen und Schwalben sind folgende Punkte zu beachten: • Bei der Modernisierung von Gebäuden (öffentlich/privat), sowie bei Behebung von Leerständen sind die Gebäude grundsätzlich mit zeitlichen Vorlauf zur Umsetzungsphase gutachterlich auf Vorkommen von streng geschützten Gebäude bewohnenden Tierarten (Haussperlinge, Rauch- und Mehlschwalben, Mauersegler und Fledermäuse) zu untersuchen. Die Ergebnisse und die sich daraus ergebenden Maßnahmen sind mit dem UA abzustimmen. • Generell sollte in das Konzept auch die Schaffung von Fortpflanzungsquartieren in Form von Nisthilfen für o.g. Tierarten mit einbezogen werden. • Beim Höfekonzert sollte auf die Verwendung heimischer Baum-, Strauch-, Pflanzenarten Wert gelegt werden (als Nahrungsgrundlage für heimische Insekten und Vögel) • Neugestaltung Pfinzufer/Mühlgraben (Retentionsfläche) Bei vertiefender Planung müssen je nach Betroffenheit Gehölze und Wasservögel untersucht werden. • Generell ist das Sanierungsgebiet durch eine insektenfreundliche Beleuchtung auszustatten. Der Umwelt- und Arbeitsschutz regt an zu prüfen, ob der dörfliche Charakter von Grötzingen durch innerörtliche ökologische Aufwertungsmaßnahmen im Sinne eines zum Offenland ergänzenden Biotopverbundes, wie zum Beispiel durch die Förderung der heimischen Dorfflora, Schutz der Mauervegetation, Pflege der Hohlwege o.ä., aufgewertet werden kann.	

Träger	Stellungnahme vom	Eingang am	Anregungen, Vorbehalte, Bedenken	Kommentierung, sofern erforderlich
			Wasser (Fr. Huhn) Das Bearbeitungsgebiet liegt teilweise im Ausbreitungsgebiet des Hochwassers bis zum extremen Hochwasserstand HQextrem, einem Hochwasserabfluss der statistisch seltener als einmal in 100 Jahren zu erwarten ist (Anlage 1 und 2). Nach dem neuen Hochwasserschutzgesetz gilt, dass bauliche Anlagen nur in einer dem jeweiligen Hochwasserrisiko angepassten Bauweise nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik errichtet oder wesentlich erweitert werden sollen, soweit eine solche Bauweise nach Art und Funktion der Anlage technisch möglich ist; bei den Anforderungen an die Bauweise sollen auch die Lage des betroffenen Grundstücks und die Höhe des möglichen Schadens angemessen berücksichtigt werden. Die Pfinz innerhalb Grötzingens ist ein Gewässer 1. Ordnung und liegt in der Unterhaltung des Regierungspräsidiums Karlsruhe Die Vorgaben des Gewässerentwicklungsplanes (RP Karlsruhe) sind im Bereich der Pfinz zu beachten. Hierzu empfehlen wie eine Abstimmung mit dem RP Karlsruhe. Der Gewässerrandstreifen, hier im Innenbereich 5 m beidseits der Pfinz, ist zu schützen. Im Gewässerrandstreifen ist das Entfernen standortgerechter Gehölze und Sträucher, die Neuanpflanzung nicht standortgerechter Gehölze und Sträucher, das nicht nur zeitweise Ablagern von Gegenständen sowie die Errichtung baulicher und sonstiger Anlagen nicht zulässig.	
			Altlasten/Abfall (Fr. Purkhold) Aus der beigefügten Abbildung geht hervor, dass im Sanierungsgebiet einige im Bodenschutz- und Altlastenkataster der Stadt Karlsruhe erfassten Flächen liegen. Sofern in diesen Bereichen Bautätigkeiten durchgeführt oder Versickerungsmulden angelegt werden, können Mehrkosten zum Beispiel durch Untersuchungen oder einen erhöhten Entsorgungsaufwand von Bodenmaterial entstehen.	
			Bodenschutz (Fr. Bellm) Keine Anmerkungen	

Träger	Stellungnahme vom	Eingang am	Anregungen, Vorbehalte, Bedenken	Kommentierung, sofern erforderlich
			Immissionen/Lärm (Fr. Bregulla) Auf das Sanierungsgebiet wirken die Verkehrsemissionen der Deutschen Bahn Trasse besonders im südlichen Teil ein (siehe Anlage 3 und 4). Die Beurteilungspegel des Schienenverkehrs liegen am Tag zwischen 60 dB(A) < 55 dB(A) und in der Nacht zwischen 50 dB(A) und < 45 dB(A). Ein wirksamer Schallschutz ergibt sich durch die vorhandene Lärmschutzwand entlang der Gleistrasse. Bei der geplanten Aufwertung des Niddaplatzes sind die Vorgaben der TA-Lärm für Gewerbebetriebe, wie ein mögliches Kulturhaus, zu berücksichtigen. Dies bedeutet unter anderem, dass Rücksicht auf die schutzwürdige Nachbarschaft genommen werden muss.	
			Stadtklima/Klimawandel/Luftreinhaltung (Fr. Hackenbruch) Aus klimatischer Sicht ist die Berücksichtigung von Retentionsflächen in Hinblick sowohl auf Hochwasser- als auch auf Überflutungsereignisse durch Starkregen positiv zu bewerten. Zusätzlich sollte in der weiteren Planung ein Grünflächenkonzept einbezogen werden.	
			Klimaschutz (Hr. Hogenmüller) Aus unserer Sicht stellt die formelle Ausweisung von Sanierungsgebieten einen wesentlichen Ansatzpunkt für die Stadt dar, um auf Quartiers-ebene den Energiebedarf durch gebäudespezifische energetische Modernisierungsmaßnahmen und ggf. ergänzende neue Energieversorgungsstrukturen signifikant zu senken. Bei der Planungsworkstatt in Grötzingen wurde die Modernisierung von Gebäuden (öffentlich und privat) zudem als einer der Schwerpunkte für das künftige Sanierungsgebiet herausgearbeitet. Wir gehen deshalb davon aus, dass in den vorbereitenden Untersuchungen auch Daten zum Thema Modernisierungsbedarf/möglicher Energieeinsparung erhoben werden, wobei diese im Idealfall Bestandteil eines umfassenderen energetischen Gesamtkonzepts sind. Ähnlich der Vorgehensweise bei den zuletzt ausgewiesenen Sanierungsgebieten Durlach-Aue, Wettersbach und Alt-Knielingen sollte deshalb auch für Grötzingen eine Verknüpfung mit der Energiequartier-Initiative angestrebt werden (wobei ein neues Energiequartier Grötzingen dann sicherlich deutlich weiter als das eigentliche Sanierungsgebiet gefasst sein sollte).	

Träger	Stellungnahme vom	Eingang am	Anregungen, Vorbehalte, Bedenken	Kommentierung, sofern erforderlich
Deutsche Bahn AG	15.02.2018	19.02.2018	Gegen die Einleitung der vorbereitenden Untersuchungen zum projektierten Sanierungsgebiet "Ortsmitte Grötzingen" bestehen aus eisenbahntechnischer Sicht hinsichtlich der TöB-Belange keine Einwände. Wir bitten Sie, uns die Abwägungsergebnisse zu gegebener Zeit zuzusenden und uns an dem weiteren Verfahren zu beteiligen.	
ZJD - Untere Naturschutzbehörde	20.02.2018	21.02.2018	Für das Sanierungsgebiet sind bei UA/Ö Vorkommen von Fledermäusen und Schwalben bekannt: • Bei der Modernisierung von Gebäuden (öffentlich/privat), sowie bei Behebung von Leerständen ist Konflikten mit artenschutzrechtlichen Verboten dadurch vorzubeugen, dass die Gebäude grundsätzlich mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf zur angestrebten Umsetzungsphase auf Vorkommen von nach Artenschutzrecht geschützten an oder im Gebäude wohnenden Tierarten (z.B. Haussperlinge, Rauch- und Mehlschwalben, Mauersegler, Fledermäuse) sachverständig untersucht werden. Die Ergebnisse sind mit UA/Ö und die sich daraus ergebenden Maßnahmen mit UA/Ö, unter Beteiligung auch der UNB, abzustimmen • Generell angeregt wird, in das Konzept auch die Schaffung von Fortpflanzungsquartieren in Form von Nisthilfen für o.g. Tierarten im Sanierungsgebiet mit einzubeziehen. • Beim Höfekonzent sollte auf die Verwendung heimischer Baum-, Strauch-, Pflanzenarten Wert gelegt werden (als Nahrungsgrundlage für heimische Insekten und Vögel) • Neugestaltung Pfinzufer/Mühlgraben (Retentionfläche) Bei vertiefender Planung müssen je nach Betroffenheit die Auswirkung der Planung auf Gehölze und Wasservögel untersucht werden • Generell ist das Sanierungsgebiet mit insektenfreundlicher Beleuchtung auszustatten.	

Träger	Stellungnahme vom	Eingang am	Anregungen, Vorbehalte, Bedenken	Kommentierung, sofern erforderlich
Heimatfreunde Grötzingen e.V.	16.02.2018	19.02.2018	Anbei erhalten Sie eine erste Meinungsbildung der Heimatfreunde Grötzingen. Der Niddaplatz in der Ortsmitte von Grötzingen war seit ca. 300 Jahren ein Mittelpunkt des Ortes, da hier neben der Mühle und der Pfingst das Rathaus gelegen war. Außerdem stand hier das historische Gasthaus "Kanne" dessen Besitzer Nikolaus von Nidda war, der Namensgeber des Platzes. Als Überbleibsel des 1944 durch Bomben zerstörten Gasthauses ist der Torbogen an einer wenig einsehbaren Ecke des Platzes vorhanden. Dieser sollte bei einer Sanierung der Ortsmitte etwas mehr betont werden. Die vorgestellten Konzepte haben alle positive Ansätze, berücksichtigen die historische Entwicklung jedoch zu wenig. Eine permanente Bebauung des Niddaplatzes ist schon aus historischer Sicht abzulehnen, da dieser Platz im 20. Jahrhundert als öffentlicher Festplatz fungierte. Ihn nur als Parkplatz weiterhin zu benutzen, ist nach unserer Auffassung keine Lösung. Kurzzeitig auf- und abbaubare Konstruktionen für Feierlichkeiten sollten gewährleistet sein. Parkmöglichkeiten sollten entweder in Form einer Tiefgarage geschaffen werden, wobei die Grundwasserstände beachtet werden müssen. Eine andere Möglichkeit wäre der Platz des ehemaligen Postgebäudes. Der Platz war stets eine grüne Lunge, die durch die Pfingst mit Wasser belebt war. Zahlreiche Quellen mündeten hier und auch der Mühlgraben wurde hier eingeleitet. Das Thema Wasser muss bei der Projektierung mit berücksichtigt werden. Entweder als Brunnen oder als Bachlauf. Der Mühlgraben, der bei der Industrialisierung des Ortes wichtig war, muss daher mit einbezogen werden. Außerdem müssen Ruheplätze und Spielmöglichkeiten eingeplant und Bäume zur Beschattung gepflanzt werden. Die Einbeziehung des Rathausplatzes als eine Kulturstätte mit Rathaus und dem Fachwerkhause Niddastraße 6 als Haus für Ausstellungen und Vorträge und den ebenfalls unter dem Platz verlaufenden Quellen wäre eine gute Möglichkeit mehr Grün und Wasser in den Ort zu bringen. Das angedachte Höfekonzept bringt nach unserer Auffassung eine gute Möglichkeit den Ort als Zentrum für Kultur und auch Wirtschaft zu fördern. Die angedachten Höfe mit ihren teilweise denkmalgeschützten Häusern sind eine gute Möglichkeit für kleine oder auch mittlere Firmen hier ihre Kreativität auszuleben. Für weitergehende Planungen ihrerseits ist diese Stellungnahme von Interesse, zu weiteren Fragen oder Auskünften stehen wir gerne zur Verfügung.	Eine Konkretisierung der Planungen zum Niddaplatz erfolgt im Rahmen der Sanierungsumsetzung. Im Zuge des Neuordnungskonzepts ist als Rahmen eine Platzgestaltung des Niddaplatzes als Freiraum und das Schließen der südlichen Raumkante durch eine Ergänzungsbebauung, im Zuge derer auch die Frage der Parkierung wie auch die Einbindung noch vorhandener historischer Relikte bearbeitet werden muss. Die Frage der Begrünung und der Einbindung des Themas Wasser in die Gestaltung des Niddaplatzes wie auch die Freiraumplanung für den Mühlgraben werden ebenfalls im Zuge der Sanierungsumsetzung konkretisiert. Die angesprochenen Aspekte (Wasser, Aufenthaltsqualität, Ruhebereiche etc.) werden aber als Zielsetzung im Zuge der vorbereitenden Untersuchungen formuliert. Gleiches gilt für die Hinweise zum Rathaus und zum Höfekonzept.

Träger	Stellungnahme vom	Eingang am	Anregungen, Vorbehalte, Bedenken	Kommentierung, sofern erforderlich
Tiefbauamt	15.02.2018	18.02.2018	Bitte beachten Sie die eingebrachten Hinweise und Anregungen der technischen Bereiche des Tiefbauamtes und berücksichtigen Sie diese in der weiteren Verfahrensbearbeitung. <u>Straßenwesen</u> Von Seiten Straßenwesen gibt es keine Hinweise, Auflagen oder Einwände. <u>Stadtentwässerung</u> Das Anwesen Mühlstraße 8 ist teilweise an den verdohnten Mühlgraben angeschlossen. Es ist zu prüfen, ob dies weiterhin der Fall sein soll. Falls nicht, kann der Umschluss im Rahmen der Sanierung der Verdohlung erfolgen. <u>Konstruktiver Ingenieurbau</u> Durch die Niederlegung des Mühlenwehres in der Pfinz ergibt sich eine neue Wasserführung für den Mühlgraben. Dies ist bei den Planungen zu berücksichtigen. Der verdolte Bereich des Mühlgrabens bedarf einer Sanierung. Diese Sanierung muss vor der Platzumgestaltung durchgeführt werden.	
ZJD - Wasserbehörde	21.02.2018	22.02.2018	In Kenntnis der Stellungnahme des Umwelt- und Arbeitsschutzes schließen wir uns den Aussagen zum Themenbereich "Wasser" mit den Hinweisen • auf die Lage im Risikogebiet (Hqextrem) • der Lage an einem Gewässer der 1. Ordnung (bitte Beteiligung des Unterhaltungspflichtigen - RP Karlsruhe - vormerken) und • den gesetzlichen Vorgaben zum Gewässerrandstreifen an. Hinsichtlich des Gewässerrandstreifens ist insbesondere die Planung des Studio Urbane Strategien + UTA Architekten mit dem Hinweis "Zugang Pfinz...." genauer zu betrachten.	
Polizeipräsidium Karlsruhe - Referat Prävention, Standort Pforzheim	23.02.2018		Da es sich bei den Ergebnissen der Planungswerkstatt um mehrere Entwurfskonzepte handelt, ist es schwierig eine konkrete Empfehlung von unserer Seite auszusprechen. Ich empfehle Ihnen daher im weiteren Entwurfsstadium die Inhalte zum Thema „städtebauliche Prävention“ unter http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/staedtebau/. Auf dieser Homepage erhalten verschiedene Akteure, wie Architekten und Planer, Bauherren und Investoren, Kommunen, Mieter und Eigentümer und Wohnungsbaugesellschaften zielgruppenorientierte Informationen. Beleuchtet werden Aspekte wie öffentliche und private Räume, Wohnanlagen, Schulen und Kindertagesstätten, Spielplätze und Kleinsportanlagen, ÖPNV und Gewerbe - ohne dabei konkrete Lösungen aufzeigen zu wollen. Gerne unterstütze ich Sie in der konkreteren Planung und bitte um Beteiligung im weiteren Verfahren.	

Träger	Stellungnahme vom	Eingang am	Anregungen, Vorbehalte, Bedenken	Kommentierung, sofern erforderlich
Polizeipräsidium Karlsruhe Führungs- und Einsatzstab Stabsbereich Einsatz	23.02.2018		Seitens des Polizeipräsidiums Karlsruhe bestehen, aus verkehrspolizeilicher Sicht, derzeit keine Bedenken oder Anregungen.	
VBK	21.02.2018	23.02.2018	Im Planungsgebiet liegen die Büchelbergstraße, Niddastraße und die Schultheiß-Kiefer-Straße, die durch die Buslinie Nr. 21 befahren werden. Es ist auf die für den Busverkehr erforderliche Straßenbreite zu achten. Es muss mindestens Tempo 30 km/h gewährleistet werden. Das gleiche gilt auch im Bereich der Grezzostraße, die von der Buslinie Nr. 22 bedient wird. Darüber hinaus haben die VBK keine weiteren Anmerkungen. Wir schließen uns von der Teilnahme an den weiteren Terminen zu diesem Projekt aus.	

Anlage
Vorbereitende Untersuchungen Karlsruhe Grötzingen
Auftaktveranstaltung mit Stadtteilspaziergang
5. Juni 2018



Überblick

Teilnehmer	circa 50 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Herr Sippel, Herr Heil, Herr Hiller, Frau Köhnen
	Netzwerk für Planung und Kommunikation; Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Ort	Begegnungsstätte Grötzingen, Niddastraße 9, Karlsruhe
Uhrzeit	17 bis 18:45 Uhr Ortsbegehung 19 bis 21:45 Uhr Bürgerbeteiligung

Inhaltliche Gliederung der Auftaktveranstaltung

- Begrüßung und Darstellung Ablauf Veranstaltung, Herr Bürgermeister Obert
- Aktueller Arbeitsstand Vorbereitende Untersuchungen Grötzingen:
Analyse und Handlungsfelder, Herr Sippel
- Rahmenbedingungen für die private Modernisierung, Frau Gustain
- Freiraumplanung am Mühlwehr, Herr Dürr
- Gemeinsamer Austausch und Dialog an Stationen
- Ausblick und weiteres Vorgehen

1. Impressionen des Stadtteilspaziergangs

Im Vorfeld der Auftaktveranstaltung fand zwischen 17 Uhr und 18:45 Uhr ein Stadtteilspaziergang statt, welcher trotz des hochsommerlichen Wetters sehr gut besucht war. Nach Begrüßung durch Frau Ortsvorsteherin Eßrich wurden im Rahmen des Stadtteilspaziergangs zentrale Punkte im Untersuchungsgebiet der Vorbereitenden Untersuchungen für die Ortsmitte Grötzingen besucht. An den jeweiligen Haltestationen erläuterte Herr Sippel von der Bürogemeinschaft Sippel.Buff aus dem externen planerischen Blickwinkel heraus die jeweilige städtebauliche und freiraumplanerische Ausgangssituation und gab Hinweise zu sich daraus ableitenden Handlungsfeldern. Im Zuge des Spaziergangs erfolgte ein Feedback von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den jeweiligen besonderen Orten im Untersuchungsgebiet. Im Hinblick auf Abbildungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Einverständnis zur Veröffentlichung im Zuge des Protokolls eingeholt, hierzu gab es keine Einwände.



2. Begrüßung und Ablauf der Veranstaltung

Herr Bürgermeister Obert begrüßt alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger recht herzlich und freut sich über das rege Interesse am städtebaulichen Erneuerungsprogramm für die Ortsmitte Grötzingen, worauf die vorbereitete Untersuchung abzielt. Herr Bürgermeister Obert verweist auf die umfangreichen bereits vollzogenen Planungsüberlegungen und damit verbundene Beteiligungsangebote beispielsweise zur Frage des Niddaplatzes und dem Höfekonzzept. Auch in die Vorbereitenden Untersuchungen sollen die Bürgerinnen und Bürger aktiv einbezogen werden und die Auftaktveranstaltung soll als Chance verstanden werden, sich zum derzeitigen Planungsstand zu informieren und ein Feedback einzubringen. Herr Obert begrüßt außerdem Herrn Sippel und sein Team vom Netzwerk für Planung und Kommunikation in Stuttgart, welches die Moderation der heutigen Bürgerveranstaltung leiten wird. Auch heißt er Frau Eßrich als Ortsvorsteherin, Frau Dederer, Frau Gustain und Frau Barbey sowie Herr Fillies vom Stadtplanungsamt und Herr Dürr vom städtischen Gartenbauamt willkommen.



3. Information zum aktuellen Arbeitsstand im Zuge der Vorbereitenden Untersuchungen zur Ortsmitte Grötzingen: Analyse und Handlungsfelder

Herr Sippel gibt in Form eines Power-Point-Vortrags einen Überblick über die erarbeitete Analyse und die derzeit in der Diskussion stehenden Handlungsfelder für eine Sanierungsmaßnahme.

Aus Sicht der Planung sind für die Sanierungsmaßnahmen folgende inhaltlichen Handlungsfelder für die städtebauliche und freiraumplanerische Weiterentwicklung der Ortsmitte von Grötzingen von Relevanz:

1. Neugestaltung des Niddaplatzes
2. Umsetzung des Höfekonzpts
3. Umgestaltung Laubplatz und Gasthaus Linde
4. Konzentration der Ortsverwaltung
5. Entwicklung eines Kontexts zwischen Rathausplatz und Begegnungsstätte
6. Neuordnung und bauliche Entwicklung im Quartier Muhlgraben zwischen Muhlgraben, Niddaplatz und Muhlstraße
7. Freiraumgestaltung Muhlgraben und Umgestaltung der Straße an der Pfinz
8. Fußwegebeziehung entlang der Pfinz und Vernetzung der Pfinzufer (Nahversorgung, Schule, Bahnhof)
9. Umgestaltung der Muhlstraße im Bereich des Pfinzufer (Pfinzbalkon)
10. Verkehrsplanerische Maßnahmen in der Schultheiß-Kiefer-Straße und der Niddastraße
11. Umgestaltung der untergeordneten Straßenzüge der Straßen Im Unterviertel / Schustergasse sowie Im Oberviertel / Krumme Straße / Rathausgasse
12. Maßnahmen in historischen Blockinnenräumen / Private Modernisierung



4. Rahmenbedingungen der privaten Modernisierung

Frau Gustain vom Stadtplanungsamt der Stadt Karlsruhe informiert in der Folge über die beabsichtigte Sanierungsmaßnahme und macht deutlich, dass die Vorbereitenden Untersuchungen der Bewerbung um Sanierungsfördermittel und dem Nachweis vorhandener Mängel und Missstände im Untersuchungsgebiet dienen. In diesem Rahmen bemüht sich die Stadt Karlsruhe, für die Ortsmitte Grötzingen einen Antrag für das Programmjahr 2019 beim Fördergeber zu stellen, was jedoch noch keine Gewähr für eine tatsächliche Programmaufnahme im Wettbewerb der Antragstellungen beinhaltet. Frau Gustain macht neben vielen anderen Aspekten zum Ablauf und der Fördermodalitäten auch explizit darauf aufmerksam, dass für private Modernisierungsmaßnahmen nur dann eine Förderoption besteht, wenn es sich um umfassende Modernisierungsmaßnahmen handelt und ein Vertrag zwischen der Stadt Karlsruhe und dem Eigentümer vollzogen wurde, im Rahmen dessen spezifische Regelungen auch zur Einhaltung des EnEV-Standards und andere Maßgaben für die Modernisierung getroffen werden. Auch können Förderungen nur dann zugewendet werden, wenn die Baumaßnahme beziehungsweise auch Vergaben noch nicht erfolgt sind. Insofern ermuntert Frau Gustain die Anwesenden zu einer möglichst frühzeitigen Kontaktaufnahme mit dem Stadtplanungsamt hinsichtlich geplanter privater Modernisierungsmaßnahmen.



5. Freiraumplanungen am Mühlwehr

Herr Dürr vom Gartenbauamt schließlich stellt den aktuellen Planungsstand zum Mühlwehr dar, welcher einerseits Maßnahmen am Gewässer zur Verbesserung der Gewässerdurchgängigkeit beinhaltet, welche im Aufgabenbereich des Regierungspräsidiums liegen. Zum anderen soll im Zuge der Gewässermaßnahme durch die Stadt Karlsruhe der Freiraum südlich der Straße An der Pfinz zum Mühlwehr hin qualifiziert und gestaltet werden. In seinem Vortrag geht Herr Dürr auch auf die Wasserführung des Mühlgrabens ein und macht deutlich, dass aufgrund der derzeitigen Gegebenheiten, eine Beschickung des Mühlgrabens mit Wasser aus der Pfinz nicht mehr möglich ist.



6. Gemeinsamer Austausch und Dialog an drei Dialogstationen

Basierend auf den inhaltlichen Informationen wird nachfolgend an drei Dialogstation die Möglichkeit zu einem Feedback zu den dargelegten Handlungsfeldern einer Sanierungsmaßnahme und spezifischen Themenfeldern (Station 1: Verkehr, Station 2: Private Modernisierung, Station 3: Mühlgraben) gegeben. Aus dem Dialog können folgende Aspekte und Argumente festgehalten werden:

6.1 Station 1: Handlungsfelder der Vorbereitenden Untersuchungen und Themenaspekt Verkehr

Moderation Herr Sippel, fachliche Begleitung: Herr Fillies, Stadtplanungsamt

Hinweise zu den Variantenvorschlägen Niddastraße / Schultheiß-Kiefer-Straße:

Variante 2: Zweirichtungsverkehr auf Niddastraße:

- Ein Zweirichtungsverkehr greift massiv in den für Anwohner wichtigen Parkierungsraum in der Niddastraße ein
- Ein ergänzendes Parkierungsangebot in der Schultheiß-Kiefer-Straße als „Ausgleich“ macht keinen Sinn, da zu weit entfernt und wird absehbar nicht angenommen
- Der Querschnitt der Niddastraße wird selbst unter Eingriffen in die Parkierung im Begegnungsfall kritisch gesehen
- Ein Zweirichtungsverkehr führt trotz des beabsichtigten Ausbaus der Straße als Mischverkehrsfläche zu Gefährdungen für Fußgänger (auch Schulwegesicherheit)
- Ein Zweirichtungsverkehr auf Niddastraße führt zu erhöhtem Verkehrsaufkommen vor der Begegnungsstätte und steht im Konflikt zu dem Handlungsfeld der besseren Vernetzung der Freiräume von Rathausplatz und Begegnungsstätte
- Die Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote am Rathausplatz wird durch den Zweirichtungsverkehr indirekt eingeschränkt.
- Einen kritischen Punkt bildet der südliche Auftakt wegen des Querschnitts: Zweirichtungsverkehr ist hier kritisch, die Sichtbeziehung ist für einen Zweirichtungsverkehr nicht ausreichend



Hinweise zu den Variantenvorschlägen Niddastraße / Schultheiß-Kiefer-Straße:

Variante 3: Beibehaltung der Einbahnstraße, jedoch Reduzierung des Verkehrsaufkommens auf dem Rathausplatz:

- Grundsätzliche Haltung: Wenn eine Verkehrsführung über die Rathausgasse / Krumme Straße erfolgen soll, dann für alle Fahrzeuge, um den Rathausplatz auch wirklich von Verkehr freizubekommen und damit einen Mehrwert für die Aufenthaltsqualität zu schaffen.
- Es wird grundsätzlich als charmant angesehen, den Rathausplatz frei von Verkehr zu gestalten
- Die Abbiegebeziehung von der Rathausgasse in die Krumme Straße wird jedoch trotz des Vorhandenseins städtischer Flächen nördlich der Rathausgasse und der damit verbundenen Option der Aufweitung des Kurvenbereichs zur Überfahrt mit dem Bus von der Anwohnerschaft kritisch gesehen.
- Die Krumme Straße ist Schulweg: Ein Abbiegen des Busses gefährdet Kinder (fehlende Sichtbeziehung aufgrund vorhandener Gebäudestrukturen)

Hinweise zur Anbindung ÖPNV / Ergänzender Brückenschlag über die Pfinz zum Bahnhof:

- Die dargestellte Neuanbindung des Bahnhofs über einen Brückenschlag über die Pfinz ist eine charmante Idee mit einem Mehrwert für die Ortsmitte Grötzingen
- Die mit der Maßnahme verbundene Chance einer Erweiterung der Freiflächen des Kinder- und Jugendhauses ist positiv
- Die Maßnahme kann einen positiven Beitrag zur Qualifizierung des Entrees am Grötzingen Bahnhof leisten
- Es besteht bereits eine ausreichende Anbindung des Bahnhaltes für Fußgänger über die Büchelbergstraße und die Straße Edelmänner: Für den ergänzenden Brückenschlag wird absehbar Geld zum Fenster rausgeschmissen
- Die Verbesserung der Brücke vom Mühlwehr zum Nahversorgungsstandort südlich der Pfinz wäre wichtiger / prioritärer zu sehen
- Das Gebäude nördlich Eisenbahnstraße muss nicht fallen
- Grundsätzlich muss die Ausschilderung zum Bahnhof verbessert werden, es fehlt an Orientierung



Hinweise zur Eisenbahnstraße:

- Durch „indirekte“ Maßnahmen wurde die verkehrsplanerische Funktion der Eisenbahnstraße als Entlastungsachse bereits stark beeinträchtigt (Eisenbahnstraße als „kleine Ortsumgehung“)
- Die vorhandene Vorfahrtsregelung Vorfahrt macht keinen Sinn mehr
- Verkehrsplanung muss die Funktion der Eisenbahnstraße stärker im Blick haben, es ist ein Verkehrskonzept mit erweitertem Blick erforderlich

Hinweise zur Buslinienführung in Grötzingen Nord:

- Es wird eine grundsätzliche Veränderung der Buslinienführung im Norden von Grötzingen in die Diskussion eingebracht
- Entlastung des historischen Ortskerns nur noch durch eine Linienführung in einer Richtung
- Vorschlag einer veränderten Streckenführung über die Durlacher Straße zurück in Richtung Süden: Verbesserte Anbindung der dortigen Quartiere an den ÖPNV
- Vorschlag den Bus direkt auf B3 zu entlassen mit dem Ziel einer schnelleren Anbindung in Richtung Durlach

Hinweise zu Einzelaspekten:

- Eine Einteilung der Parkierungsflächen wird bei der Gestaltung der Mischverkehrsflächen als schwierig in Hinblick auf Freihaltung der Hofeinfahrten angesehen
- Fußwegebeziehung am Mühlenwehr: Die Barrierefreiheit muss hergestellt werden
- Hildastraße: Es wird darauf hingewiesen, dass Teile der Randbereiche in privater Hand und die beabsichtigte Gestaltung damit einen Dialog und eine Abstimmung mit den Eigentümern erfordert
- Vorschlag der Widmung der Straße Im Unterviertel / Schustergasse als Einbahnstraße
- Die grundsätzliche Aussage, dass kein Durchgangsverkehr in der Ortsmitte Grötzingen vorhanden ist, ist nicht stimmig; Verweis auf Situation bei Stau auf B3



6.2 Station 2: Handlungsfelder der VU und Themenaspekt private Modernisierung

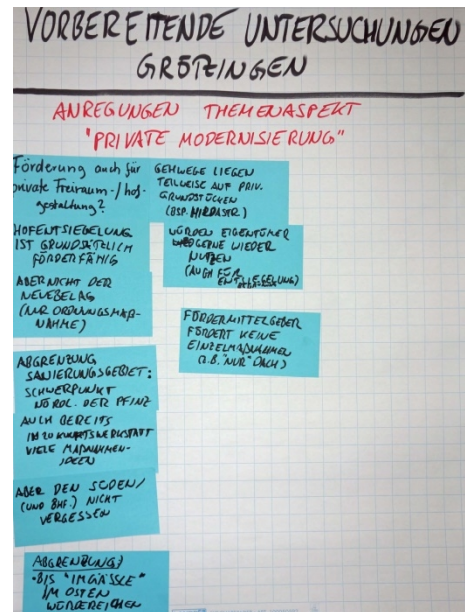
Moderation Herr Heil, fachliche Begleitung: Frau Barbey, Frau Gustain

Hinweise zu den Handlungsfeldern

- Charaktere der einzelnen Quartiere im Zuge der Sanierungsmaßnahme noch stärker herausarbeiten: Oberviertel, Unterviertel, Kirchenviertel

Informationen zum Themenaspekt „Private Modernisierung“

- Förderung kann auch für private Freiraum-/Hofgestaltung gewährt werden:
Eine Hofentsiegelung ist grundsätzlich förderfähig, aber nicht der Neubelag (nur Ordnungsmaßnahme)
- Fördermittelgeber fördert keine Einzelmaßnahmen/ Einzelgewerke (zum Beispiel „nur“ Dach)
- Hinweis zur Abgrenzung des Sanierungsgebiets: Der Schwerpunkt sollte nördlich der Pfinz liegen; auch bereits in der Zukunftswerkstatt viele Maßnahmenideen
- Aber: Auch den Süden (und Bahnhof) nicht vergessen
- Hinweis zur Abgrenzung des Sanierungsgebiets:
Bis „Im Gässle“ im Osten würde reichen
- Gehwege liegen teilweise auf privaten Grundstücken (Beispiel: Hildastraße); würden Eigentümer gerne wieder nutzen (auch für Entsiegelung)
- Verweis auf Städtisches Förderprogramm „Angemessene Ortsbildgestaltung“
- Übergänge öffentlich-privat besonders wichtig

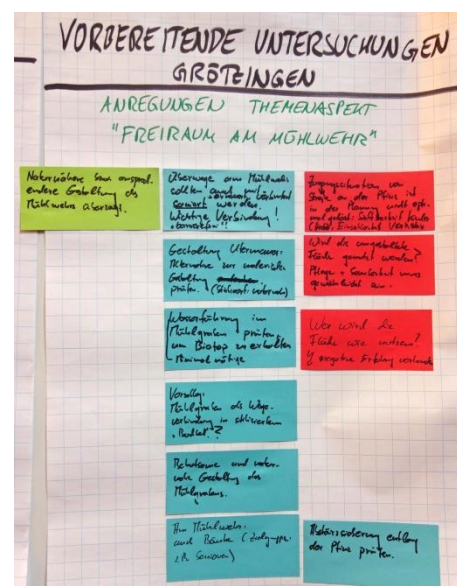


6.3 Station 3: Handlungsfelder der VU und Themenaspekt Mühlgraben

Moderation Herr Hiller, fachliche Begleitung: Herr Dürr

Hinweise zum Themenaspekt „Freiraum am Mühlwehr“

- Die nun naturnähere beziehungsweise ansprechendere Gestaltung des Entwurfs überzeugt
- Die Überwege sollten auch miterneuert, verbreitert und saniert werden. Wichtige Verbindung!
- Sicherstellung der Barrierefreiheit bei der Fußwegebeziehung über die Pfinz
- Gestaltung der Ufermauer: Alternative zur malerischen Gestaltung offen prüfen
- Am Mühlwehr auch Bänke vorsehen (Zielgruppe zum Beispiel Senioren)
- Absturzsicherung entlang der Pfinz prüfen
- Wasserführung (minimal nötige) im Mühlgraben prüfen, um Biotop zu erhalten
- Vorschlag: Mühlgraben als Wegeverbindung in stilisiertem „Bachbett“
- Behutsame und naturnahe Gestaltung des Mühlgrabens
- Zugangssituation von der Straße an der Pfinz ist in der Planung nicht optimal gelöst: Sichtbarkeit Kinder (Hecke), Einsehbarkeit Verkehr
- Wird die umgestaltete Fläche genutzt werden? Pflege und Sauberkeit muss gewährleistet sein
- Wer wird die Fläche wie nutzen: Es sind negative Erfahrungen vorhanden



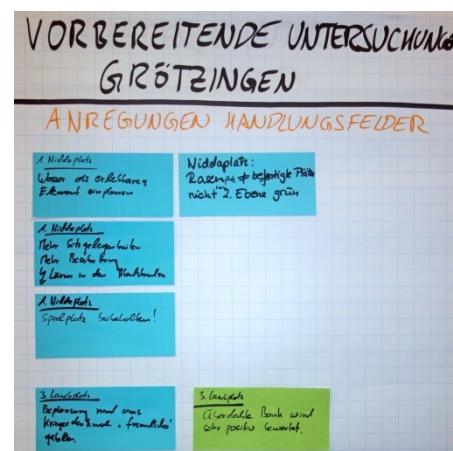
Hinweise zu den Handlungsfeldern

Niddaplatz:

- Wasser als erlebbares Element einplanen
- Mehr Sitzgelegenheiten, mehr Beschattung; Lärm in den Abendstunden
- Spielplatz beibehalten
- Rasenplatz ≠ befestigte Plätze (nicht 2. Ebene grün)

Laubplatz:

- Bepflanzung rund ums Kriegerdenkmal „freundlicher“ gestalten
- Überdachte Bank wird sehr positiv bewertet



7. Ausblick und weiteres Vorgehen

Die Hinweise werden in Form eines Ergebnisprotokolls festgehalten. Im Hinblick auf Abbildungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Einverständnis zur Veröffentlichung im Zuge des Protokolls eingeholt, hierzu gab es keine Einwände. Das Protokoll wird zum Download vorgehalten, auf eine Teilnehmer*innenliste wird aus Gründen des Datenschutzes verzichtet.

Die im Zuge des Dialogs gegebenen Hinweise und Anregungen werden in die Vorbereitenden Untersuchungen beziehungsweise das eigentliche Sanierungsverfahren eingebunden und entsprechend geprüft.

Das Ergebnis der Vorbereitenden Untersuchungen wird am 11. Juli als Zwischenbericht in den Ortschaftsrat eingespeist. Die Vorbereitenden Untersuchungen werden nachfolgend ausgearbeitet und in den Planungsausschuss/ Hauptausschuss und Gemeinderat am 23. Oktober 2018 eingespeist. Ziel ist weiterhin eine Antragstellung bis Ende Oktober 2018, um die Chance für eine Aufnahme in das Programmjahr 2019 zu wahren.

